

etwa 90 Firmen gefüllt. Die Gliederung der Ausstellung erfolgte nach den Haupterzeugungsgruppen: Werkstoffe, Goldschmuck, Groß-Silberwaren, Klein-Silberwaren, Abzeichen und Plaketten, Modeschmuck, Juwelen und Imitationen sowie Uhren, die in zwei Sondervitrinen ausgestellt wurden.

Um den maßstäblich kleinen Ausstellungslücken gegenüber dem bunten Getriebe einer Messe die nötige Wirkung zu sichern, wurde ein abgedunkelter Sonderraum geschaffen, der in künstlich beleuchteten Wandvitrinen das Ausstellungsgut enthält. Das Ganze ist von breiten Gold- und Silberbändern umrahmt und trägt die Aufschrift „Gold und Silber aus Pforzheim“. Auf den Pfeilern, die den Raum nach außen abschließen, wurden große Lichtbilder wichtiger Arbeitsvorgänge sowie Abbildungen aus Pforzheim und seiner Umgebung untergebracht. Hierdurch wird sogleich eine Verkehrswerbung für die Stadt Pforzheim entfaltet, die durch Auflegen der neuen Werbeschrift noch verstärkt wird.

Das Ganze macht in seiner zurückhaltenden, großzügigen Formgebung, in der ausgewogenen Abstimmung der Farben in den Vitrinen und in der Zusammenfassung des Ausstellungsgutes zu Gruppen einheitlicher Wirkung einen sehr gediegenen und vornehmen Eindruck. Die Ausstellung ist geeignet, Pforzheims Leistungsfähigkeit und geschmackliche Kultur allen Betrachtern überzeugend vor Augen zu führen und zu zeigen, daß ein neuer Gemeinschaftsgeist eingezogen ist, der für den Selbstbehauptungswillen der Pforzheimer das beste Zeugnis ablegt.

Der Herr Reichsstallhalter und die Herren des Staatsministeriums äußerten sich bei ihrem Rundgang durch die Ausstellung außerordentlich anerkennend und bekundeten die Absicht, in den nächsten Tagen die Ausstellung nochmals eingehend zu besichtigen. Den Entwurf und die Aufbauleitung dieser vornehmen Schau Pforzheimer Erzeugnisse hatte Herr Professor Haupt übernommen. Ihm und seinen Mitarbeitern, den Herren

## Wir stellen vor

### Kurt Blesch

im Hause

Gustav Bössenroth, Uhrenfabrik  
(Berlin-Marienfelde)



Die Verkaufsabteilung der Firma Gustav Bössenroth wird seit fünf Jahren von einem nahen Verwandten des Seniorchefs geleitet: von Kurt Blesch, der mit seiner lebendigen Art vielen Kollegen, besonders den süddeutschen, aus seiner Reisetätigkeit in guter Erinnerung geblieben sein wird.

Kurt Blesch wurde 1895 in Spandau geboren. Er machte am Spandauer Gymnasium das Abitur und leistete dann eine praktische Lehrzeit bei der bekannten Fabrik Orenstein & Koppel AG. ab. 1914 meldete er sich sofort kriegsfreiwillig und stand während der ganzen Kriegszeit an der Front; 1917 wurde er zum Offizier befördert.

1918 geht Blesch zu einem großen Einzelhandelsgeschäft in die kaufmännische Lehre. Nach der Heirat der ältesten Tochter des Seniorchefs der Firma Gustav Bössenroth tritt er in die Firma seines Schwiegervaters ein. Fünf Jahre lang besucht er besonders die süddeutsche Kundschaft. Vor fünf Jahren übernahm er die Verkaufsabteilung.

Sämtliche Muster, die Bössenroth in den letzten zehn Jahren herausbrachte, und auch ein Teil der Reklamesachen sind nach Entwürfen Kurt Bleschs hergestellt. (I/224)

H. Krämer, A. Scherberger jun. und H. Kreis, konnte daher der besondere Dank der Industrie für diese vorzügliche Werbeschau zum Ausdruck gebracht werden. (I/223)



Die Gesamtsicht des fein aufgemachten Standes, darüber die Aufschrift „Gold und Silber aus Pforzheim“



Der abgedunkelte Raum enthält in künstlich beleuchteten Wandvitrinen die Pforzheimer Erzeugnisse